

# Spannendes Survivalcamp

Sechzehn Kinder erlebten mit den Naturparkführern Walter Hieber und Ruth Bohn zwei Tage Survival im Spielwald

**KIRCHENKIRNBERG** (pm). Ein im wörtlichen Sinn cooles zweitägiges Überlebensabenteuer bei Nachttemperaturen um den Gefrierpunkt erlebten die sechzehn zehnjährigen Teilnehmer – vierzehn Jungen und zwei Mädchen – zusammen mit Ruth Bohn und Walter Hieber im Wald beim Spielhof.

Zweierteams bauten eifrig einen einfachen, aber effektiven Unterschlupf aus Baumstangen, Zweigen und isoliert mit einer dicken Laubschicht. Alle Bauwerke wurden rechtzeitig fertig, nebenher sammelten die kleinen Abenteurer große Mengen Brennholz und hielten das Lagerfeuer ununterbrochen in Gang. Beim Zubereiten der Pfannkuchen für das Abendessen bekamen die Kinder Besuch von Jäger Friesch, der Spannendes über die Jagd und die Wildschweine erzählte, die im Spielwald deutliche Spuren hinterlassen, schöne Vogelfedern verteilte und seinen Jagdhund vorführte. Danach waren die meisten Kinder so müde, dass



Weibliche Überlebenskünstler: Zwei Mädchen in ihrem Nachtquartier.

die geplante Nachtaktion ausfiel und sich alle in ihre Unterstände und Schlafsäcke verkrochen. Zuvor wurden jedoch Nachtwachen eingeteilt, die immer zu zweit eine Stunde lang das Feuer bewachten und das nachfolgende Team weckten. Stolztes Ergebnis: Das Lagerfeuer wurde die ganze Nacht über erhal-

ten. So versammelten sich am nächsten Morgen die Kinder mehr oder weniger frierend am wärmenden Feuer, erzählten sich die Geschichten der vergangenen Nacht und frühstückten zusammen. Den Vormittag verbrachten die meisten der Kids mit der Herstellung von Essgeschirr nach Art unserer Vorfahren aus der Steinzeit mit der Technik des Glutbrennens: Mit heißer Glut wird unter stetigem Pusten eine Vertiefung in ein Stück Holz eingebrannt, das Ganze mit dem Taschenmesser bearbeitet, sodass mit viel Mühe und Eifer funktionsfähige kleine Schüsseln und Löffel entstanden.

Allerdings waren die meisten Geschirre beim selbstgekochten Eintopf vom offenen Feuer noch nicht einsatzbereit. Nach erfolgreicher Feuersteinsuche wurde es den Waldbewohnern bei einem spannenden Geländespiel nochmal so richtig warm. Am Survivalcamp hat den meisten am besten das Unterstände bauen, Gefäße brennen und das Geländespiel gefallen. Die beiden Naturparkführer sparten ihrerseits nicht an Lob für ihre kleinen Mitcamper, besonders für das klagelose Durchhalten der frostigen Nacht und das sehr gute Miteinander. Dann kamen auch schon die ersten Eltern, um ihre Sprösslinge wieder in Empfang zu nehmen, die meisten mit einer leichten Ruß-Patina in den zufriedenen Kindergesichtern. Stolz erzählten die kleinen Helden ihre Erlebnisse und führten ihre Übernachtungsquartiere vor. Ein kurzer, fröhlicher Abschied in Richtung heimische heiße Badewanne und über dem Spielwald lag wieder die Stille des Spät-Winterschlafs.